



Photo courtesy of Justine Greve

Deutsches Ostern mit Feuer und Ostereierjagd gefeiert

By Justine Greve

Als wir vor ein paar Wochen im Deutschunterricht Fotos vom heidelberger Fasching angeschaut haben, habe ich erkannt, dass ich ein großes Event verpasst habe. Da Fasching letztes Jahr so früh war, waren die Kostüme, das Singen, und die satirische Festwagen schon vorbei als ich in Heidelberg angekommen bin. Glücklicherweise war ich nicht zu spät, um ein deutsches Osterfest mit zu erleben.

Ostern ist in Deutschland ein großer Feiertag: ungefähr wie „Thanksgiving“, „Valentines Day“, und der 4. Juli zusammen. Als mein Bruder und ich Kinder waren, haben wir manchmal Pakete von unseren deutschen Verwandten bekommen. Gelegentlich haben wir etwas zu Weihnachten gekriegt. Jedes Jahr kam etwas zu Ostern. Die deutsche Art dieses Feiertages war mir deswegen bekannt; meine

eigenartige Ostererfahrung habe ich aber gar nicht erwartet.

Ich habe geplant, das Osterwochenende mit der Familie meiner Austauschpartnerin aus der Schulzeit zu verbringen. Die Familie wohnt in Ostfriesland, ein deutsches Gebiet an der niederländischen Grenze. Ich bin am Donnerstag vor Ostern von Heidelberg mit dem Zug dorthin gefahren. Am Freitag („Karfreitag“ wird es genannt) haben wir nichts besonders gemacht, außer in die Kirche gegangen.

Am Samstag sind wir zum Geruch von Rauch aufgewacht. Zum Frühstück wurde mir der regionale Brauch des „Osterfeuers“ erklärt. Die Feuer waren wahrscheinlich eine heidnische Tradition, die von der Kirche übernommen wurde, um die Germanen leichter zu bekehren. Heute sind die meisten Feuer—in der Meinung meines Gastvaters—einfach

eine Ausrede um sich zu betrinken. Nach diesem Gespräch war ich überrascht zu erfahren, dass wir am Abend an einem Osterfeuer teilnehmen wurden.

Das Wetter an diesem Wochenende war furchtbar kalt und furchtbar nass. Es war nicht sicher, ob ein Feuer eigentlich brennen könnte. Zu Hause, haben alle Parkas, dicke Socken, und Gummistiefel angezogen. In den Gummistiefeln meines Gastvaters, sah ich mehr als ein bißchen komisch aus.

Continued on page three

Inside the Vision

I speak...	2
'Pourque Tous les poissons'	2
International news	4

I speak...
Je Parle...
Hablo...
Ich spreche...

English
Where is the
nearest
pharmacy?

Français
"Où est la
pharmacie la plus
proche?"

Español
¿Dónde está la
farmacia más
cerca?

Deutsch
Wo ist die
nächste
Apotheke?

Please recycle

Bitte recyceln.
Recicla por favor.
Prière de recycler.



Pourquoi tous les poissons?

By Adam Vaughn

Vous pouvez vous demander pourquoi est-ce qu'il y a des poissons qui nagent tout autour du campus. Alors,, il y a une raison pour tout. Aux États-Unis, nous l'appelons «April Fool's Day » mais en France, on l'appelle « Poisson d'Avril ».

L'histoire commence quand le Roi Charles IX a décidé à changer le premier jour de l'an, le premier avril avant 1564, au premier janvier pour allonger les jours de l'an (selon Momes.com). La tradition était que tout le monde donnerait des cadeaux pour accueillir le nouveau an.

Malheureusement, tout le monde n'a pas aimé l'idée, alors ils ont continué à célébrer la tradition du premier avril pour se moquer des gens et leur donner des cadeaux blagues.

Personne ne sait pas où la tradition avec les poissons a commencé. Peut-être les poissons se sont dérivés de « Poissons », le dernier signe de l'hiver du calendrier zodiacal. Une autre raison possible est que les Catholiques mangent seulement du poisson pendant le carême. La blague la plus populaire en France est quand les enfants attachent un poisson au dos d'un autre enfant ou un adulte et puis hurle « Poisson d'Avril ! » quand l'enfant découvre le poisson attaché au dos.

Les Français utilise l'art japonais traditionnel du pliage de papier,

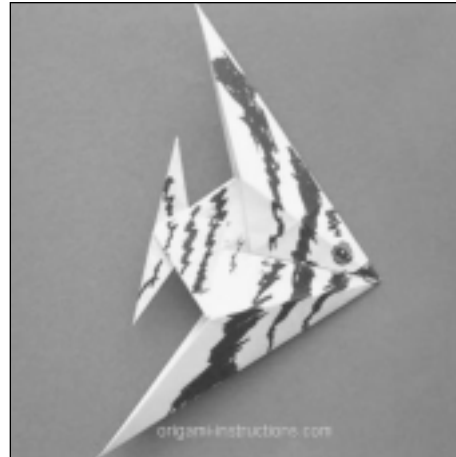
origami pour faire les poissons en papier. Voici des directions simples pour faire vos propres poisson d'origami pour attacher aux dos de vos amis, merci à Origami-Instructions.com:

Commencez avec une feuille de papier de 6"x6" (15 cm x 15cm). Vous pouvez acheter des feuilles de papier

pour origami à Hobby Lobby ou Michael's, ou vous pouvez utiliser une feuille simple de papier colorée. Pliez le papier en moitié. Dévoilez.

Puis, pliez de l'autre manière.

Sans dévoiler, pliez le côté droit vers la gauche. Maintenant, vous avez créé un



petit carré.

Apportez l'aileron supérieur plus de vers le droit, ouvrez le papier, courgez vers le bas pour former un triangle.

Renversez le papier.

Maintenant, faites une courgez de ce côté et former un triangle

Tournez le papier 90 degrés ainsi que le point se dirige à gauche.

Maintenant, pliez l'aileron supérieur sur la ligne de tiret en haute.

Apportez l'aileron inférieur vers le haut et pliez-le plus d'au dessus.

Renversez le papier et maintenant, vous avez fait votre poisson! Mettre votre poisson aux dos de vos amis quand ils ne regardent pas pour une grande plaisanterie!

English version on page four

Write for the Vision!

contact Kirbee Yost at yost_k@wildcat.bakeru.edu



continued from page one

Unser Osterfeuer war eigentlich ein „Church Potluck.“ Niemand betrank sich und die Nachbarn wurden nicht gestört. Wir haben Bratwurst und Salate gegessen, dann rund um das riesengroße Feuer gestanden und gequatscht. Es hat Spaß gemacht aber hätte erheblich mehr Spaß gemacht, hätte ich meine Zehen spüren können

Bis zum nächsten Tag war ich endlich erwärmt. Ich bin nach unten in die Küche gegangen und fand dort einen farbenfrohen Tisch, mit hühnchengeformten Kerzen und Marienkäfen aus Schokolade. Sobald alle der „Kinder“ (jeder älter als neunzehn) da waren, hat die Eiersuche angefangen. Alle suchten rasend durch das Wohnzimmer, um einen Osterkorb und so viel Eier wie möglich zu finden. Am Ende, hatten wir eine Schale von wahrscheinlich fünfzig Eier, gefärbt und mit Aufklebern dekoriert. In den Körben

waren nicht nur Schokohasen, sondern auch kleine Geschenke. Ich habe Socken und ein Buch bekommen.

Nach der Eiersuche haben wir gefrühstückt. Weil „Deviled Eggs“ eine meiner Lieblingsaspekte von Ostern sind, habe ich mich gefreut zu erfahren, dass es eine deutsche Version gibt. Man macht sie einzeln: das Eigelb ausziehen, Senf und Essig in die Lücke geben, das Eigelb wieder hineinsetzten, und essen. Die Ergebnisse dieser Methode schmecken, so lange man die richtige Proportion findet und „normalen“ Senf statt „scharfen“ benutzt.

Nach dem Frühstück war der Gottesdienst und nach dem Gottesdienst, Mittagessen. Die Hauptspeise unseres Festes: Hase. Dieser Aspekt meiner Osterfeier war sicherlich nicht typisch von Deutschland. Der Großvater meiner Gastgeschwister hatte aber Hasen gezüchtet: Hasen, die offensichtlich zu

Sondergelegenheiten gegessen werden.

Am Nachmittag besuchten wir diesen Großvater und nahmen an einer Familien Tradition teil: dem Ostereierwurf. Für die letzten fünfzig Jahre sammelte die Familie, um zu sehen, wer ein Ei am weitesten werfen kann. Man wirft zuerst normal, dann unter dem Bein. Der Wettbewerb war lustig und zum Spaß gedacht, aber wurde gleichzeitig ziemlich ernst genommen. Die Distanzen aller Würfe wurden in einem Buch aufgezeichnet; mein Gastbruder trug eine Sporthose und hatte für dieses Ereignis trainiert.

Nach dem Wettkampf war der Tag fast zu Ende. Früh am nächsten Morgen fuhr ich zurück nach Heidelberg mit einer Tasche Eier, einigen interessanten Erfahrungen, und einem besseren Verständnis des deutschen Osterns.

English version page four

Why all the fish?

By Adam Vaughn

You may be wondering why are there fish swimming around the campus. Well, there is a reason for everything. In the United States, we call it “April Fool’s Day” but in France, one calls it “Poisson d’Avril”.

The story begins when King Charles IX decided to change the first day of the year, the first of April before 1564, to the first of January to lengthen the days of the year (according to Momes.com). The tradition was that everyone gave each other gifts to welcome the New Year. Unfortunately, not everyone was fond of the idea, so they continued to celebrate the tradition of the first of April by making fun of people and giving them gag gifts.

Nobody knows where the tradition started. Perhaps the fish are derived from “Pisces,” the last sign of winter of the zodiac calendar. Another possible reason could be the Catholics who eat only fish during the Lenten season. The most popular joke in France is when the children attach a paper fish to the back of another child or an adult and then yell “Poisson d’Avril!” when the child or adult discovers the fish attached to his or her back.

The French use the traditional Japanese art of paper folding, origami, to make the paper fish. Here are some

simple directions to make your own origami fish to attach to the backs of your friends, thanks to Origami-Instructions.com:

Start with a sheet paper, 6”x6” (15 cm x 15 cm). You can buy sheets of paper for origami at Hobby Lobby or Michael’s, or you can use a simple sheet of colored paper. Fold the paper in half. Unfold.

Then, fold the other way.

Without unfolding, fold the right side over to the left. Now, you have created a little square.

Bring the top corner over to the right; open the paper and squash down to form a triangle.

Flip the paper over.

Now, make a squash fold on this side to make a triangle.

Turn the paper 90 degrees so that the point points to the left.

Now, fold the top flap on the dotted line shown below.

Bring the lower flap up and fold it over the top.

Flip the paper over and now, you have made your fish! Attach your fish to the backs of your friends when they are not looking for a great joke!

German Easter celebrated with fire and egg hunt

By Justine Greve

As we looked at pictures from the Heidelberg Mardi Gras a few weeks ago in German class, I realized that I had missed a big event. Since Mardi Gras was so early last year, the costumes, singing, and satirical floats were already past when I arrived in Heidelberg. Fortunately, I was not too late to experience a German Easter.

Easter is a major holiday in Germany: about like Thanksgiving, Valentine's Day, and the Fourth of July combined. When my brother and I were kids, we sometimes received packages from our German relatives. Occasionally, we got something for Christmas. Every year something came at Easter. For that reason, I knew about the German version of this holiday, but I certainly did not expect the unique Easter experience that I had.

I planned to spend the Easter weekend with the family of my exchange partner from high school. The family lives in East Friesland, a German region on the border of the Netherlands. I took the train there from Heidelberg on the Thursday before Easter. On Friday ("Good Friday" it was called), we did nothing special except go to church.

On Saturday we awoke to the smell of smoke. At breakfast I was told about the regional custom of the "Easter fire." The fires were probably a pagan tradition that was adopted by the church as a means of more easily converting the Germans. Most fires today are—in my host father's opinion—simply an excuse to get drunk. After this conversation, I was surprised to learn that we would be taking part in an Easter fire that evening.

The weather on this weekend was terribly cold and terribly wet. It was uncertain if a fire could actually burn. At home, everyone put on parkas, thick socks, and galoshes. In my host father's rain boots, I looked more than a little ridiculous.

Our Easter fire was actually a church potluck. No one got drunk, and the neighbors were not disturbed. We ate bratwurst and salads, then stood around

the gigantic fire and talked. It was fun, but would have been much more fun were I able to feel my toes.

By the next day, I had finally warmed up. I went downstairs to the kitchen and found a colorful table, decorated with chicken-shaped candles and chocolate ladybugs. As soon as all of the "kids" (all older than nineteen) were there, the egg hunt began. Everyone searched the living room frantically to find an Easter basket and as many eggs as possible. When we were done, we had a bowl of probably fifty eggs: colored and decorated with stickers. In the baskets were not just chocolate bunnies, but also small presents. I got socks and a book.

After the egg hunt, we ate breakfast. Since deviled eggs are one of my favorite parts of Easter, I was happy to learn that there is a German version. They are made individually: remove the yolk, put mustard and vinegar in the hole, replace the yolk, and eat. The results of this method taste good, as long as you find the right proportions and use "normal" mustard rather than spicy.

After breakfast was the church service and after church, lunch. The entree of our feast: rabbit. This aspect of my Easter celebration was certainly not typically German. My host siblings' grandfather raised rabbits, though: rabbits that are apparently eaten on special occasions.

In the afternoon, we visited this grandfather and took part in a family tradition: the Easter egg throw. Every year for the last fifty years, the family has gathered to see who can throw an egg the farthest. One throws first normally, then under the leg. The contest was silly and done for fun, but at the same time, they took it fairly seriously. The distances of all throws were recorded in a book; my host brother wore athletic pants and had been training for this event.

After the contest, the day was almost over. Early the next morning, I rode back to Heidelberg with a bag of eggs, some interesting experiences, and a better understanding of the German Easter.

International News

South America

Brazil and other developing countries want a bigger voice in G-2 financial decisions, MSNBC.com reported. Aid agencies are predicting millions more people will fall into extreme poverty because of the worldwide economic downturn.



Europe

EU officials warned Internet networking and search engine sites to improve their consumer rights protection according to MSNBC.com. An EU official said the EU preferred self-regulation but would intervene if widespread abuses occur.



Asia

Cambodia's prime minister warned against putting more Khmer Rouge cadres on trial in fear of starting a civil war, MSNBC.com reported. Pol Pot's chief torturer's trial began Monday. Pol Pot's 1975-1979 reign is blamed for 1.5 million deaths in Cambodia.



Africa

About 200 Africans are believed dead after their boats capsized off the coast of Libya, MSNBC.com reported. They were trying to illegally migrate to Italy before sea patrols are tightened by Libya and Italy on May 15.

